Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 9

Artikel: Albtraumwünsche III : die Helmpflicht
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605935

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albtraumwünsche III

Die Helmpflicht

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)

Ich finde, Sie sollten einen Helm tragen. Nicht nur beim Lesen, sondern auch beim Zweiradfahren. Wirklich. Nur so kann die Welt besser werden. Denn Zweiradfahrer sind sonst schon mit genug Vorteilen gesegnet: Sie kennen das Gefühl der vollkommenen Freiheit, geschwind an stehenden, motorisierten Kontrollen vorbeizusegeln. Sie sind flink und frei wie ein Indianer auf einem wilden Ross. Daher gehört es zur Pflicht des Staates, diese beneidenswerten, leichträderigen Glücksritter zu bremsen. Einen Zweiradfahrer mit Helm kann man ausserdem auch mal leicht anfahren, wenns sein muss, ohne dass er gleich die Kurve kratzt.

A propos Kurve kratzen: Erlauben Sie mir einen kurzen spekulativen Exkurs zu den Tätern im Strassenverkehr. Einerseits sind dies oft Fahrerinnen von dicken Vorstadttraktoren, womöglich schon morgens betrunken. In rasenden Shopping-Rallyes jagen sie ihrem Liebesmangel davon. Andererseits sind es überarbeitete Camioneure, übernächtigt und von Geldnöten in die grossen Blechbüchsen getrieben. Dort spulen sie ihr Unglück ab, rastlos und sinnlos, stinkend und grollend. Es fällt ausserdem auf, dass sich die Täter tarnen: Die Vorstadtmeuchlerinnen tragen am Steuer Make-up-Schichten auf, die an Dicke ihren Mörderwagen in nichts nachstehen. Camioneure sind für lächerliche Truckerkappen bekannt. Im Vergleich dazu erscheinen die modischen Vorbehalte vieler Zweiradfahrer gegen einen Kopfschutz ungerechtfertigt. Sogar Opfer mit hässlichen Helmen sehen selbst nach einem Zusammenstoss mit Verletzungsfolgen oft noch besser aus als die Täter hinter dem Steuer. Die Velohelmpflicht ist also ästhetisch eine ausgleichende Ungerechtigkeit und nicht mehr als recht.

Auch die unübersehbaren Vorteile von Schönheiten auf zwei Rädern werden verdienterweise gedämpft. Frauen auf Vespas verlieren ein Stück ihres grenzenlosen Schwunges. Das Symbol der Freiheit seit den Mongolen, die frei wehende Haarpracht, wird eingepackt. So gehört es sich in einem zivilisierten Land des gepflegten Trübsals.

Weiter erlaubt die Helmpflicht den Grazien auch, einige ihrer Laster abzuschütteln. Verehrer, welche sich früher wehrlos im Haar der Schönheiten verfingen, werden durch einen Helm abgeschreckt. So wird ein mathematisches Gesetz verweichlicht, das eisern schien: Die Gleichung, wonach viele Verehrer plus wenige, flinke Schönheiten mehrere frustrierte Seelen ergeben. Abgeschirmt vom Auslöser ihrer Begierde, der fliegenden Frisur, werden die galanten Verfolger von der Enttäuschung der finalen Absage bewahrt. Sie sind gesamthaft glücklicher und auch vor unliebsamen emotionalen Hirnstürzen bewahrt.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.